

Der Verein Plume unterstützt Strassenkinder in Benin

Mit Zirkuskunst will der Sirnacher Lucas Cadonau in Westafrika Zukunft schaffen.

Sirnach – Was mit einer spontanen Anfrage vor rund zehn Jahren begann, ist heute ein Engagement mit grosser Wirkung: Der Verein Plume, gegründet aus der Idee heraus, nicht nur Geld zu schicken, sondern selbst vor Ort aktiv zu werden, unterstützt Strassenkinder und benachteiligte Jugendliche in mehreren Ländern. Nun steht besonders ein Projekt im westafrikanischen Benin im Zentrum – ein Zirkusprogramm, das Kindern und jungen Erwachsenen neue Perspektiven eröffnet. Lucas Cadonau, Zirkuspädagoge, Clown und Mitgründer des Vereins, erzählt: «Wir wollten von Anfang an dorthin gehen, wo man uns wirklich braucht.» Was mit Einsätzen in der Türkei, in Südamerika, im Libanon, in Syrien und im Senegal begann, führte ihn und seinen Clownpartner vor fünf Jahren erstmals nach Westafrika. Seitdem ist daraus eine enge Verbindung entstanden – und ein Projekt, das weiterwächst.

Vom Strassenkind zum Coach

In Cotonou, der grössten Stadt Benins, traf das Plume-Team auf eine Gruppe junger Erwachsener, die sich selbst eine Zirkusshow erarbeitet hatten. Dann kam Corona – und vieles von dem, was sie gelernt hatten, fiel brach. Als die Zirkusleute von Plume wieder vor Ort waren, spielten sie nicht nur ihre eigenen Shows in Kinderheimen und Tagesstätten, sondern merkten schnell: Diese jungen Menschen



wollten mehr. «Wir haben gemerkt, wie viel Potenzial in ihnen steckt», sagt Cadonau. «Also beschlossen wir, sie zu unterstützen.» Vor eineinhalb Jahren reiste er erneut nach Benin, brachte Material für die Zirkusarbeit mit und führte ein erstes Coaching durch. Die Jugendlichen – heute zwischen 18 und 21 Jahre alt – beherrschten eindrucksvolle akrobatische Elemente: Saltos, Flickflacks, Hebefiguren. Doch Cadonau betont: «Das Wesentliche war nicht, ihnen neue Kunststücke beizubringen. Sondern ihnen zu zeigen, wie sie anderen etwas beibringen können.» Viele der jungen Coaches sind selbst auf der Strasse aufgewachsen. «Ich habe mit ihnen geübt, wie man lobt, wie man Nähe schafft, wie man

Verantwortung übernimmt.» Aus zwölf Individualisten wurde nach und nach ein Team mit Vorbildfunktion.

Zirkus als Insel im Alltag

Heute sind die Coaches an sieben Orten im Einsatz: Kindergärten, Tagesstätten, Kinderheimen, im Jugendgefängnis – und direkt mitten auf dem grossen Markt von Cotonou. Dort kommen Strassenkinder spontan vorbei, um für zwei Stunden in die Welt des Zirkus einzutauchen. «Für rund 250 Kinder pro Woche ist das ein Highlight», sagt Cadonau. «Ein Nachmittag Zirkus kostet uns umgerechnet 20 Franken. Wir wissen, dass wir damit nicht die Welt retten. Aber wir können Glück teilen.» Das Jahresbudget des Projekts

beträgt rund 10.000 Franken. Damit werden die Coaches entschädigt, Material bezahlt und ein lokaler Kinderpsychologe finanziert, der das Team begleitet – wichtig wegen der Themen Gewalt, Drogen und Verantwortung im Alltag.

Unterstützung, die Veränderung ermöglicht

Die Glaubwürdigkeit der Coaches wächst, je mehr die Kinder sehen, was sie können. Einige von ihnen treten sogar bei Anlässen auf – etwa für die deutsche Botschaft oder für eine NGO für Gehörlose. Trotzdem sind sie weiterhin auf Nebeneinkommen angewiesen, etwa durch das Ausladen von Lastwagen. Parallel dazu laufen politische Gespräche: Cadonau trifft im Januar erneut Vertreterinnen und Vertreter des Justiz- und Familienministeriums. Bein plant, die grossen Strassenmärkte in

kleinere Einheiten zu unterteilen – ein Schritt, der die Situation der Strassenkinder grundlegend verbessern könnte. «Ich bin sehr gespannt, wohin die Reise führt», sagt er.

Wachstum – auch für die Zirkusleute selbst

Für Cadonau ist das Projekt nicht nur Hilfe für andere – sondern auch eine persönliche Schule: «Mit meinen über 60 Jahren bringe ich Ruhe und viel Erfahrung ein. Aber ich lerne selbst jeden Tag dazu, besonders in sozialen Fragen.» Langfristig soll das Projekt eine breitere Basis erhalten: Mit Kirchen, NGOs und Institutionen sucht der Verein Plume Partner, die das Engagement mittragen. Denn der Staat Benin soll – so hofft Cadonau – erkennen: «Diese Kinder sind unsere Verantwortung.»

Jan Isler

Jetzt spenden

Im Laden von Botti steht ab jetzt ein Spendenkässeli für den Verein Plume, um benachteiligten Kindern in Benin (Westafrika) den Genuss von unbeschwertem Stunden Zirkusspiel zu bieten. An insgesamt sieben Orten – Kinderheimen, Tagesstätten und auf dem Markt bieten unsere insgesamt 12 jungen Zirkuscoaches (ehemalige Strassenkinder)

Akrobatik, Jonglage, Tanz und Spiel an. Mit wenig können Sie Strahlen, lachen und neu gewonnen Selbstsicherheit unterstützen.

Raiffeisenbank Wil
CH33/8080/8005/4141/6751/5
Verein Plume –
grenzenloses Zirkusspiel
Grünaustrasse 4b, 8370 Sirnach